

# **1. Zwischenbericht**

zum Pilotprojekt Schulfrucht  
im Rahmen des Nationalen Aktionsplans

vorgelegt vom:

Zuwendungsempfänger:  
5 am Tag e.V.  
Martin-Luther-Str. 75  
D-55131 Mainz

in Zusammenarbeit mit der durchführenden Stelle:  
trio-market-relations gmbh  
Carl-Reuther-Straße 1  
D-68305 Mannheim

und dem evaluierenden Institut  
CO CONCEPT Marketingberatung  
17, rue Glesener  
L-1631 Luxemburg

der  
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
53168 Bonn

Geschäftszeichen: 521-06.01-06.10  
Förderkennzeichen: 2808NAP018  
Zuwendungsbescheid vom 02.02.2009

Pilotprojekt Schulfrucht

Laufzeit: 01.01.2009 bis 30.09.2009

Berichtszeitraum: 01.01. – 26.05.2009

## Gliederung

0.	Vorwort .....	3
1.	Auftrag und Zielsetzung .....	3
2.	Tatsächlich durchgeführte Arbeitsschritte und erreichte Ziele .....	4
2.1	Akquisition der Schulen .....	4
2.2	Evaluierungsdesign (CO CONCEPT).....	5
2.3	Baseline-Erhebung (CO CONCEPT) .....	6
2.4	Ausschreibung Fruchtlieferant und Auftragserteilung .....	7
2.5	Durchführung Belieferung, Abrechnung, Kontrolle .....	7
2.6	Begleitmaßnahmen.....	8
2.7	Verwendete Materialien .....	8
2.8	Veranstaltungen und andere wahrgenommene Termine.....	9
2.8.1	Auftaktveranstaltung .....	9
2.8.2	Teilnahme am Treffen der Länderreferenten.....	10
2.8.3	Presseveranstaltung in Neustadt / W. ....	10
2.8.4	Gesundheitstag Neustadt / W. ....	10
2.8.5	Treffen der Initiative Fruchthandel mit den Länderreferenten .....	10
2.9	Medienarbeit .....	10
2.10	Internet .....	11
2.11	Zwischenevaluation (CO CONCEPT) .....	11
3.	Vergleich des Projektstandes mit dem verbindlichen Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan .....	13
4.	Wichtige Ergebnisse und andere wesentliche Ereignisse des Berichtszeitraums .....	13
4.1	Allgemeine Ergebnisse .....	13
4.2	Ergebnisse der Baseline-Erhebung (CO CONCEPT).....	14
4.2.1	Beliebtheit des Obst- und Gemüseverzehr.....	14
4.2.2	Präferenzen bei Obst- und Gemüsearten.....	15
4.2.3	Verzehrshäufigkeit und Verzehrsmenge an Obst und Gemüse.....	17
4.3	Ergebnisse der Zwischenerhebung (CO CONCEPT) .....	19
5.	Zusammenfassung .....	21
6.	Anlagen .....	21
	Anlage 1	Meilensteine Soll / Ist
	Anlage 2	Liste der ausgewählten Schulen
	Anlage 3	Fragebogen Baseline-Erhebung
	Anlage 4	Elternbrief deutsch und türkisch
	Anlage 5	Antwortbogen Allergie
	Anlage 6	Elternfaltblatt
	Anlage 7	Schulfruchtflyer
	Anlage 8	Flyer Power Pur
	Anlage 9	Diplom für Unterricht
	Anlage 10	Flyer Wettbewerb
	Anlage 11	Vorläufige Bewertung
	Anlage 12	Veröffentlichungsübersicht

## 0. Vorwort

Schulfruchtprogramme sind ein maßgeblicher Beitrag zur aktiven Veränderung der Verzehrsgewohnheiten am Morgen von Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen im Setting Schule. Der 5 am Tag e. V. hat die Klärung insbesondere folgender Fragen übernommen:

- Wird der Verzehr von Früchten bei den Teilnehmern gesteigert?
- Welche Früchte, in welcher Form kommen bei den Schülern an?
- Wie kann die Distribution bestmöglich gestaltet werden?
- Wie ist in Bezug auf die Ausgabe von Früchten der Hygienestandard in den Schulen zu beurteilen?
- Welche Ernährungskonzepte sind vielversprechend und können von Schulen leicht umgesetzt werden?
- Welche Begleitmaßnahmen (pädagogische) werden von den Schulen: Lehrern, Schülern und Eltern ggf. gern angenommen?

Mit diesem Pilotvorhaben wird erstmals in Deutschland unter kontrollierten Bedingungen eine Maßnahme der Verhältnisprävention im Setting Schule durchgeführt, die sich nicht auf einzelne Schulen konzentriert, nicht zeitlich als Aktion befristet ist und dennoch völlig in den Schulalltag integriert ist. Diese Maßnahme der Verhältnisprävention ergänzt die Ernährungsaufklärung, die der 5 am Tag e. V. seit seiner Gründung im Jahre 2000 zur präventiven Wirkung eines täglich erhöhten Verzehrs von Obst und Gemüse durchgeführt hat. Dieser 1. Zwischenbericht stellt den Status des Vorhabens dar. Er wird in Kürze durch einen 2. Zwischenbericht ergänzt, der weitere Evaluationsergebnisse darstellen wird. In beiden Berichten sind keine tiefer gehenden methodischen Darstellungen enthalten. Sie sind dem Schlussbericht, der zum 30.09.2009 vorgelegt wird, vorbehalten.

## 1. Auftrag und Zielsetzung

Laut Antrag des 5 am Tag e.V. waren für die Durchführung des Pilotprojektes Schulfrucht die Meilensteine wie folgt terminiert:

Soll	Ist	Meilenstein
KW 4	KW 4	Vorgaben der Evaluation zur Auswahl der Schulen
bis KW 6	bis KW 10	Akquisition der Schulen
KW 8/9	KW 11/12	Baseline-Erhebung
Anfang März	02. April	Kick-off Fruchtverteilung
KW 10	KW 13	Start der Verteilung der Früchte
danach		Start der Unterrichtsbesuche
KW 19	KW 19	Vorbereitung der Zwischenevaluation
KW 20/21	KW 20/21	Durchführung der Zwischenevaluation

Das Ziel, die Akquisition der Schulen bis KW 6 abgeschlossen zu haben, erwies sich als zu ambitioniert. Hierfür gab es mehrere Gründe:

- Die ersten Gespräche mit den Schulen hatten ergeben, dass eine förmliche Vorabstimmung mit den Schulträgern angezeigt ist und Widerstände abbaut. Dadurch ging zwar Zeit verloren, jedoch stehen seither die drei Kommunen mit viel Engagement hinter dem Projekt, was wiederum bei der Umsetzung viele Türen öffnete.
- Die Monate Januar bis Mitte Februar sind an den Schulen sehr arbeitsintensiv, da das Winterhalbjahr sich kurz vor dem Abschluss befindet und Lehrkräfte und Schulleiter stark eingespannt sind.
- Bei der Ansprache der Schulen reichte ein Anschreiben und telefonisches Nachfassen deshalb nicht aus, insbesondere nicht bei Schulen mit großen Schülerzahlen (vor allem Gymnasien). Beim telefonischen Nachkontakt tauchten viele Detailfragen insbesondere zum Ablauf der Fruchtlieferungen auf, die es erforderlich machten, alle Schulen zu besuchen und persönliche Erstgespräche mit den Schulleitern zu führen.

Aufgrund der Verlängerung der Akquisitionsphase verschoben sich die nachgelagerten Termine Ausschreibung Lieferant, Baseline-Erhebung und Start der Fruchtverteilung entsprechend. Die Terminierung der Kick-off-Veranstaltung ist durch die Vorgabe des BMELV bedingt.

## **2. Tatsächlich durchgeführte Arbeitsschritte und erreichte Ziele**

### **2.1 Akquisition der Schulen**

Bis KW 10 war die Akquisition der Schulen abgeschlossen. Wie vorgesehen, konnten insgesamt 18 Schulen gewonnen werden, und zwar

- 6 Grundschulen
- 6 Haupt- und Förderschulen
- 6 Gymnasien

Die Grund-, Haupt- und Förderschulen wurden wunschgemäß in sozialen Brennpunktgebieten der teilnehmenden Städte Mannheim, Ludwigshafen und Neustadt/Weinstraße gefunden. Bei diesen Schultypen waren die Schulleiter schnell von der Sinnhaftigkeit des Projekts überzeugt. Die individuellen Gespräche lieferten viel Input für die Ausgestaltung der Fruchtlieferungen, so dass der Zeitaufwand sich in jedem Fall lohnte. Durch die außerordentlich offen und kooperativ geführten Gespräche konnten viele Anregungen und Ideen für die Ausschreibung der Fruchtlieferungen und die weitere Ausgestaltung des Projektes gesammelt werden, was wiederum den reibungslosen Start der Fruchtlieferungen und Unterrichtsbesuche ermöglichte.

Besonders schwierig gestaltete sich die Gewinnung von Gymnasien. Hier musste in den persönlichen Vorgesprächen mit den Verantwortlichen viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, da hier einige Aspekte zu berücksichtigen waren, die in den anderen Schultypen keine Relevanz haben:

- große Schülerzahlen
- Oberstufe ohne festen Klassenverband
- geringe bis keine Lagerkapazitäten

- hohe Schwankungsbreite der täglichen Schülerzahl (Wandertage, keine Unterrichtsvertretungen in der Oberstufe)
- Bedenken, dass insbesondere die älteren Schüler die Früchte nicht annehmen und die Schulen große Restmengen zu bewältigen haben würden

Nachdem viele Bedenken in den Gesprächen ausgeräumt werden konnten und die Schüler aller Altersgruppen mit Begeisterung an dem Projekt teilnehmen, gehört ein Rektor eines teilnehmenden Gymnasiums inzwischen zu den vehementesten Befürwortern eines Schulfruchtprogramms.

Am einfachsten war die Gewinnung der Grundschulen. In allen angesprochenen Grundschulen gehört die Vermittlung von Ernährungswissen zum Lehrplan. Einige Schulen sind bereits in Projekten wie „Klasse 2000“, „Gesundes Schulfrühstück“ oder ähnlichen aktiv, so dass das Schulfruchtprogramm inhaltlich hier sehr gut aufsetzen kann. Aufgrund der weniger starren Lehrpläne kann darüber hinaus die Schulfrucht sehr gut in die Abläufe eingebunden werden.

Die Eltern aller teilnehmenden Schulen wurden durch einen Elternbrief (siehe Anlage 4) über das Projekt informiert. Auf Wunsch einiger Schulleiter wurde den Schulen der Elternbrief auch in türkischer Sprache zur Verfügung gestellt. Im Elternbrief stand auch eine Kontaktadresse, damit interessierte Eltern bei Rückfragen einen direkten Ansprechpartner bei der Durchführungsstelle hatten. Insgesamt nahmen fünf Eltern dieses Angebot in Anspruch. Zusätzlich konnten die Eltern der Schule über einen Antwortbogen (siehe Anlage 5) mitteilen, ob und wenn ja, welche Unverträglichkeiten und Allergien ihre Kinder haben.

## 2.2 Evaluierungsdesign (CO CONCEPT)

Die Evaluation basiert auf drei Hypothesen:

- Hypothese a) Die Akzeptanz des Schulfruchtprogramms ist in den Schulen höher, je einfacher, leichter durchführbar und aufwandsneutraler das Programm ausgestaltet ist.
- Hypothese b) Je stärker die Verteilung der Früchte von pädagogischen und kommunikativen Maßnahmen begleitet wird, desto nachhaltiger ist die Änderung der Verzehrsgewohnheiten von Obst und Gemüse bei den Schülerinnen und Schülern.
- Hypothese c) Je variabler und damit attraktiver das Obst- und Gemüseangebot gestaltet wird, desto stärker erhöht sich die Verzehrsmenge und desto nachhaltiger wird das Ernährungsverhalten beeinflusst.

Unter Berücksichtigung dieser Hypothesen werden drei unterschiedliche Varianten entwickelt:

- Variante I Die Untersuchungseinstellung sieht vor, an den Schulen ausschließlich eine Fruchtart am Tag zu verteilen und Begleitmaßnahmen nur in ganz geringem Umfang durchzuführen. Diese Schulen erhalten zu Beginn einen Elternbrief (auf Wunsch auch in türkischer Sprache) sowie Flyer für Eltern und Schüler mit Informationen zur Schulfrucht.
- Variante II Wie im ersten Fall wird ausschließlich eine Fruchtart am Tag verteilt, jedoch findet eine intensive Begleitung dieser Aktion innerhalb und außerhalb des Unterrichts statt. Ausgewählte Referenzklassen werden bis Abschluss des

Projektes zwei- bis dreimal besucht. Darüber hinaus findet ein Kreativwettbewerb statt, an dem alle Schülerinnen und Schüler, sei es als Klassen, als Teams oder als Einzelpersonen, teilnehmen und attraktive Preise gewinnen können.

Variante III Schülerinnen und Schüler erhalten ein vielfältiges, täglich wechselndes Fruchangebot von jeweils drei verschiedenen Arten. Es findet, analog zur Variante I, lediglich eine Basisbegleitung statt.

Ein Ergebnisvergleich aus Variante I und II soll Aufschluss darüber geben, ob ein erhöhter Aufwand an Begleitmaßnahmen eine signifikant höhere Wirkung in Bezug auf den Fruchtverzehr bei den Schülerinnen und Schülern induziert und somit als Empfehlung für ein Schulfruchtprogramm in Deutschland gerechtfertigt ist.

Eine vergleichende Bewertung der Varianten II mit III kann aufzeigen, ob durch eine Erhöhung der Attraktivität des Fruchangebots ein hoher Aufwand an Begleitmaßnahmen kompensiert werden kann.

Die durchführende Stelle trio-market-relations gmbh hat somit zwei alternative Begleitkonzepte entwickelt:

Die Zuordnung der Schulen zu den drei verschiedenen Varianten erfolgt anhand der Basisinformationen, die die trio-market-relations gmbh im Rahmen der Akquisition der Schulen erhoben hat. Zuordnungskriterien sind: Brennpunktstandort, Ganztagschule und Präferenz der jeweiligen Schule.

**Tabelle 1: Einteilung der Schultypen in die Varianten**

	Variante I	Variante II	Variante III	Summe
Grundschulen	2	2	2	6
Haupt- und Förderschulen	2	2	2	6
Gymnasien	2	2	2	6
<b>Summe</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>18</b>

Die detaillierte Zuordnung ist der Tabelle in Anlage 2 zu entnehmen.

### 2.3 Baseline-Erhebung (CO CONCEPT)

Für die Baseline wird ein altersgerechter Fragebogen entwickelt, der von den Schülerinnen und Schülern einer ausgewählten Klasse an jeder Schule auszufüllen ist. Diese so genannten Referenzklassen konzentrieren sich auf die Schuljahrgänge 4 und 5 in allen teilnehmenden Schulen und werden im Laufe der Evaluierung intensiv untersucht. Der Fragebogen ist dem Zwischenbericht in der Anlage 3 zu entnehmen. Er liegt auch in türkischer Sprache vor.

Es wird eine durchschnittliche Klassenstärke von ca. 30 Schülerinnen und Schülern unterstellt. Da an einigen Schulen die Klassenstärke geringer ist, werden hier zwei Referenzklassen benannt. Das Lehrpersonal teilt die Fragebögen vor dem Unterricht aus und interveniert nicht.

Nach Abschluss der Umfrage wurden von den 540 ausgegebenen Fragebögen 503 bei CO CONCEPT zur Auswertung vorgelegt. Davon wurden 502 als Baseline verrechnet. Ein Fragebogen stammt von einem Mädchen mit Allergieproblemen. Diese Antworten gehen nicht in die Auswertung ein. 37 Fragebögen eines Gymnasiums der Variante II sind zur Auswertung ohne Begründung nicht vorgelegt worden.

Die Qualität der Antworten ist gut und zeigt, dass der Fragebogen von den Kindern im Alter von 9 bis 11 Jahren gut zu verstehen ist.

#### **2.4 Ausschreibung Fruchtlieferant und Auftragserteilung**

Die Fruchtausschreibung erfolgte nach der Festlegung der Schulen, um potenziellen Interessenten alle für die Kalkulation der Lieferungen relevanten Parameter vorgeben zu können (Gesamtschülerzahl, Standorte der Schulen, Anzahl der Klassen, etc.)

Auf Basis der Gespräche in den Schulen und den daraus gewonnenen Erkenntnissen wurden Ende Februar (26.02.2009) die Ausschreibungsunterlagen für die Fruchtlieferungen formuliert und in den Tageszeitungen Rheinpfalz „Pfälzer Tageblatt“, dem Mannheimer Morgen, den Weinheimer Nachrichten und der Schwetzingener Zeitung veröffentlicht. Ein wichtiger Teil der Ausschreibung war die Konfektionierung der Früchte in so genannten Klassenkisten. Jede Schule erhält für alle Klassen täglich je eine Kiste mit einer auf Basis der Gesamtschülerzahl dividiert durch die Anzahl der Klassen berechneten Stückzahl. Darüber hinaus wurde der Lieferant verpflichtet, abgepackte Nüsse sowie Freshcut-Produkte in sein Angebot zu integrieren.

Um den Start der Fruchtlieferungen noch vor den Osterferien gewährleisten zu können, wurde in der Ausschreibung sehr enge Abgabefristen für die Einreichung von Angeboten gesetzt. Dennoch lagen fristgerecht zwei qualitativ hochwertige Angebote vor. Den Zuschlag erhielt die Firma Herbert van der Hamm.

#### **2.5 Durchführung Belieferung, Abrechnung, Kontrolle**

Die Fruchtlieferungen begannen in KW 13, drei Wochen nach Beginn der Ausschreibung, nicht wie vorgesehen in KW 10. Auch diese zeitliche Verschiebung ist auf die längere Akquisitionsphase zurückzuführen.

Die Anlieferung der Ware in den Schulen, die interne Verteilung sowie die Rücknahme des Leerguts verlaufen völlig problemlos.

Die Schulen wurden gebeten, über eine eingerichtete Hotline der Durchführungsstelle triomarket-relations GmbH Reklamationen bezüglich der Qualität der Früchte und des Sortiments sowie andere die Lieferungen betreffende Aspekte zeitnah weiterzugeben. Die Durchführungsstelle gab die entsprechende Kritik direkt an den Lieferanten weiter. Gemeinsam wurden Lösungen entwickelt, um den hohen Standard der Lieferungen sicherzustellen (siehe Abschnitt 4.1).

## 2.6 Begleitmaßnahmen

Ende KW 13 konnte durch den verschobenen Start der Fruchtlieferungen mit den begleitenden Maßnahmen in Variante II begonnen werden. Zunächst wurden die Referenzklassen (4. und 5. Klassen der zu dieser Variante gehörenden Schulen) besucht. In den Wochen nach der Zwischenevaluation sollen die Referenzklassen noch mindestens ein weiteres Mal besucht werden um zu sehen, ob und inwieweit eine intensive pädagogisch-didaktische Begleitung das Verzehrsverhalten beeinflusst. Vorgesehen ist innerhalb des Projekts die Referenzklassen zwei bis dreimal im Unterricht zu besuchen.

In Abstimmung mit dem evaluierenden Institut CO CONCEPT und dem 5 am Tag e.V. wurde vereinbart, dass im Anschluss an die Unterrichtsbesuche in den Referenzklassen zunächst weitere Grundschulklassen besucht werden. Hintergrund dieser Weichenstellung waren die politischen Überlegungen, ein von der EU gefördertes Schulfruchtprogramm schwerpunktmäßig in diesem Schultyp und nicht an weiterführenden Schulen durchzuführen.

Kern der Variante II ist die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien. Das erarbeitete Unterrichtsmodell hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern auf ansprechende und aktivierende Weise Wissen über Obst und Gemüse zu vermitteln. Hierzu wurde eine aus verschiedenen Modulen bestehende Unterrichtseinheit entwickelt. Sensorische Elemente wie Riechen, Tasten, Schmecken sollten die Schülerinnen und Schüler motivieren, ihnen weniger bekannte Fruchtarten kennen zu lernen. Für den Unterricht stellte die mit den Fruchtlieferungen beauftragte Firma Herbert van der Hamm jeweils einen Korb mit verschiedenen Obst- und Gemüsearten zur Verfügung. Die den Unterricht durchführende Projektleiterin von 5 am Tag motivierte die Kinder, sich intensiv mit den Früchten zu befassen und viel Neues auszuprobieren. Die Resonanz der Schülerinnen und Schüler ist außerordentlich positiv: Es wurde mit Feuereifer geschnippelt und probiert und alle waren stolz, am Ende ein individualisiertes Diplom in den Händen zu halten.

Als weiteres Motivationselement entwickelte die durchführende Stelle einen Kreativwettbewerb für die in Variante II eingeteilten Schulen. An diesem Wettbewerb können Schulklassen, Teams, aber auch einzelne Schüler teilnehmen. Eine Chance auf einen der Preise hat, wer das Thema „Obst und Gemüse“ kreativ umsetzt und diesen Beitrag einreicht. Weitere Einschränkungen wurden nicht vorgenommen, um den Schülerinnen und Schüler eine große Bandbreite an Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. (Flyer zum Wettbewerb siehe Anlage 10.)

## 2.7 Verwendete Materialien

Aufgrund der Kürze der Zeit und des Budgets setzte die Durchführungsstelle zur Information der Schüler, Lehrer und Eltern vor allem bereits im Rahmen der 5 am Tag-Kampagne entwickelte und erprobte Materialien ein:

- Grundschulen:
  - Elternfaltblatt (siehe Anlage 6)
  - Schulfruchtflyer (für Kinder und Eltern) (siehe Anlage 7)
- Haupt- und Förderschulen
  - Kinderfaltblatt (nur Förderschulen niedrige Klassenstufen)
  - Schülerinnen und Schüler bis ca. 11 Jahre: Elternfaltblatt und Schulfruchtflyer (für Kinder und Eltern)

- Ältere Schülerinnen und Schüler: Power Pur (siehe Anlage 8)
- Gymnasien
  - Schülerinnen und Schüler bis ca. 11 Jahre: Elternfaltblatt und Schulfruchtflyer (für Kinder und Eltern)
  - Ältere Schülerinnen und Schüler: Power Pur

Darüber hinaus wurden bislang folgende Materialien entwickelt:

- Diplom
- Flyer zum Wettbewerb
- Elternbriefe

Aus der Sicht der Durchführungsstelle ist es wichtig, dass die Materialien auf das Thema Schulfrucht bzw. obst- und gemüsereiche Ernährung fokussiert sind und nicht ganz breit das Thema „Gesunde Ernährung“ behandeln, denn

- zu viele Ernährungsbotschaften verwirren eher als dass sie angenommen werden,
- gerade in den Grundschulen mit den vielfältigen Angeboten zur gesunden Ernährung sollte die Kernbotschaft des Schulfruchtprogramms nicht verwässert werden.

## **2.8 Veranstaltungen und andere wahrgenommene Termine**

### **2.8.1 Auftaktveranstaltung**

Am 2. April 2009 fand die offizielle Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt statt. Diese fand an der Erich-Kästner-Schule in Mannheim statt, einer Grundschule, die in einem sozialen Brennpunkt liegt.

Als Gäste waren neben wichtigen Multiplikatoren aus Politik und den teilnehmenden Städten die Rektoren der teilnehmenden Schulen sowie die Presse eingeladen. Neben einem offiziellen Teil mit Beiträgen der anwesenden Parlamentarischen Staatssekretärin Ursula Heinen-Esser, der Schulleiterin der gastgebenden Schule und dem Sprecher des 5 am Tag e.V. hatten die Gäste die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde mit einer vierten Klasse zu besuchen und an der Fruchtverteilung im Schulhof teilzunehmen.

Darüber hinaus ergaben sich im Rahmen der Veranstaltung vielfältige Möglichkeiten des individuellen Austausches. Die anwesenden Schulleiter waren ausnahmslos von dem Schulfruchtprogramm begeistert und bereicherten die Argumente pro Schulfrucht um zusätzliche Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen die geschenkten Früchte als persönliche Wertschätzung wahr. Dies widerspricht der Sorge, etwas Geschenktes sei nichts wert.
- Die Befürchtung, dass Früchte ungegessen weggeworfen werden, hat sich nicht bewahrheitet.
- Nicht nur die Kinder an den Grundschulen reagieren begeistert. Auch ältere Schülerinnen und Schüler an Gymnasien machen mit Begeisterung mit.
- Da das Angebot täglich wechselte, sind viele Kinder sehr gespannt, was als nächstes kommt.

### **2.8.2 Teilnahme am Treffen der Länderreferenten**

Am 22. April 2009 fand im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Bonn eine Besprechung der für Ernährungsfragen bzw. Marktfragen zuständigen Referentinnen und Referenten des Bundes und der Länder zum EU-Schulobstprogramm statt, bei dem die Projektleiterin den aktuellen Stand des Pilotprojektes präsentierte.

### **2.8.3 Presseveranstaltung in Neustadt / W.**

Am 22. April 2009 fand in einem kleineren Rahmen im Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium in Neustadt / W. eine Vorstellung des Schulfruchtprojektes für die Lokalpresse statt. Anwesend waren die Schulleiter der teilnehmenden Schulen aus Neustadt sowie der für das Schul- und Sozialwesen zuständige Bürgermeister der Stadt. Auch hier wurde für das Schulfruchtprogramm außerordentlich positiv geworben.

### **2.8.4 Gesundheitstag Neustadt / W.**

Am 9. Mai 2009 stellte Ministerialdirigent Dr. Grugel die inform-Kampagne des BMELV und der Sprecher des Vorstandes des 5 am Tag e.V., Helmuth M. Huss, das Schulfruchtprogramm im Rahmen des Neustadter Gesundheitstages während der Eröffnungsveranstaltung vor. Herr Huss stand danach an einem 5 am Tag-Informationsstand für Fragen interessierter Eltern zur Verfügung.

### **2.8.5 Treffen der Initiative Fruchthandel mit den Länderreferenten**

In Abstimmung mit den Ländern trafen sich auf Initiative des Fruchthandels und des 5 am Tag e.V. am 26. Mai 2009 Vertreter des Fruchthandels mit interessierten Referenten aus verschiedenen Bundesländern zu einem Erfahrungsaustausch über die logistischen Fragen von Schulfruchtprogrammen. Diese Veranstaltung wurde in den Räumlichkeiten des Mannheimer Großmarktes durchgeführt. Die für das Schulfruchtprogramm zuständige Projektleiterin präsentierte im Rahmen dieser Veranstaltung den aktuellen Stand des Pilotprojektes.

## **2.9 Medienarbeit**

Bislang wichtigster Aufhänger für die Kommunikation war der Start des Pilotprojektes, der im Rahmen der Auftaktveranstaltung (siehe 2.8.2) den Medien ausführlich vorgestellt wurde. Die Medienvertreter erhielten zu diesem Anlass eine Pressemappe mit ausführlichen Informationen. Diese Pressemappe wurde darüber hinaus bei der Presseveranstaltung in Neustadt / W. sowie bei den Neustadter Gesundheitstagen verteilt.

Seit Anfang Januar 2009 wurden im Rahmen der Medienbeobachtung insgesamt 63 Veröffentlichungen registriert. Auch im ZDF in der Kindernachrichtensendung logo! konnte ein

Bericht platziert werden. Im Nachgang zur Auftaktveranstaltung fanden zwei weitere Drehs mit dem Südwestfunk Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz statt. Außerdem wurde ein Interview für den Hörfunk (Ausstrahlung über SWR 1 und SWR 4) gegeben.

Die komplette Übersicht der Veröffentlichungen befindet sich in Anlage 12.

## 2.10 Internet

Im März ging die das Schulfruchtprojekt begleitende Website [www.5amtag-schulfrucht.de](http://www.5amtag-schulfrucht.de) online. Hier informiert die Durchführungsstelle über Schulfruchtprogramme allgemein, das laufende Pilotprojekt und aktuelle Entwicklungen. Die Website ist mit der Website [www.in-form.de](http://www.in-form.de) verlinkt.

Seit Anfang April wurde die Seite von ca. 1.300 Internetnutzern (26 pro Tag) besucht. Dabei griffen 14% der Besucher direkt auf die URL zu, 75% über verweisende Seiten (58% über 5amtag-schule.de, 7% über in-form.de) und 11% über Suchmaschinen (Keywords insbesondere „Schulfrucht“, „Schulfruchtprogramm“).

Die beliebtesten Seiten mit den meisten Besuchen sind:

- Startseite
- Kurzinfos zum Pilotprojekt
- Downloads für Lehrer
- Hintergrundinfos zum EU-Schulfruchtprogramm

## 2.11 Zwischenevaluation (CO CONCEPT)

Die Evaluation misst in der Mitte und am Ende der Projektlaufzeit die Wirkungsweise, Praktikabilität, Effektivität und Effizienz der Schulfruchtverteilung. Die Zwischenevaluierung konzentriert sich auf Informationen aus den Schulen, von den Schulträgern und von den Eltern.

An 16 Schulen werden intensive Telefoninterviews mit dem Lehrpersonal der Referenzklassen durchgeführt. Den Gesprächspartnern wird im Vorfeld eine Themenliste zugeschickt mit der Bitte, sich ein Meinungsbild mit den Kollegen und Kolleginnen sowie von Eltern zu verschaffen. Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sollen dieses Meinungsbild abrunden.

Die Telefoninterviews finden in der KW 20 statt. Bis auf Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit des Lehrpersonals während des Schulbetriebes verzeichnet CO CONCEPT einen reibungslosen Anlauf. Die Auskunftsbereitschaft ist sehr gut.

An einer Grundschule in Mannheim und einer Haupt- und Förderschule in Ludwigshafen führt CO CONCEPT Gruppendiskussionen durch. An diesen Diskussionsrunden nehmen die Schulleitung, das Lehrpersonal der Referenzklassen, der Elternbeirat und Eltern der Referenzschüler, Hausmeister und Sekretariat sowie die Schülervertretungen und Schüler der Referenzklassen teil.

Der Themenkatalog für die Gruppendiskussionen und die Telefoninterviews an den Schulen ist wie folgt:

- a) Erwartungen an das Projekt (Warum haben Sie sich dazu entschlossen, was erwarten Sie davon?)
- b) Erwarten Sie nachhaltige Änderungen im Ernährungsverhalten der Schüler/innen? Welche Effekte werden bei den Schülern und Schülerinnen ausgelöst?
- c) Erste globale Beurteilung des Projekts (Werden die Erwartungen erfüllt, sind Sie grundsätzlich zufrieden mit dem Projekt?)
- d) Erste globale Bewertung (Was sind die herausragenden Vorteile oder Stärken des Projekts, gibt es auch Nachteile oder Schwächen, die damit einhergehen?)
- e) Erste Reaktionen der Schüler, Schülerinnen und Eltern
- f) Einbindung des Projekts (Wurde die Fruchtverteilung in andere schulische Maßnahmen eingebunden? Wenn ja, in welche?)
- g) Bewertung einzelner Kriterien (anhand von Schulnoten)
  - Qualität der Früchte
  - Vielfältigkeit des Fruchtangebots
  - Organisation der Anlieferung (Pünktlichkeit, Absprachen)
  - Zusammenarbeit mit dem Lieferanten
  - Zusammenarbeit mit 5 am Tag
  - Interne Organisation der Fruchtverteilung (Zeitaufwand, Schülerreichweite, Hygieneaspekte)
  - Informationen zum Projekt
  - Kosten-Nutzen-Relation
- h) Verbesserungsvorschläge (Was sollte verbessert werden, was kann den Ablauf erleichtern?)
- i) Zukunftserwartung (Was wird zum Abschluss des Projekts erwartet?)
- j) Zukünftige Teilnahme (Soll das Schulfruchtprogramm weiter geführt werden, wollen Sie in Zukunft wieder mitmachen, unter welchen Bedingungen?)

Weitere Untersuchungsbereiche der Zwischenevaluation sind eine Diskussion mit den Projektbearbeiterinnen der trio-market-relations gmbh und die Auswertung der Kontaktliste der Telefonhotline.

Die Datenerhebung zur Zwischenevaluation ist zu 80% abgeschlossen. Die Auswertungsergebnisse liegen in der KW 25 vor.

### **3. Vergleich des Projektstandes mit dem verbindlichen Arbeits-, Zeit- und Finanzierungsplan**

Aufgrund der längeren Akquisitionsphase der Schulen verschoben sich die Durchführung der Baseline-Erhebung sowie der Start der Fruchtlieferungen. Danach konnte nach dem erreichten Plan weitergearbeitet werden.

Der ursprünglich vorgesehene und der aktualisierte Ablaufplan sind zu finden unter Anlage 1.

## **4. Wichtige Ergebnisse und andere wesentliche Ereignisse des Berichtszeitraums**

### **4.1 Allgemeine Ergebnisse**

Erstes und wichtigstes Ergebnis bislang ist, dass das Pilotprojekt von allen Beteiligten ohne Wenn und Aber als Erfolg und als wichtige Maßnahme bewertet wird. Alle Schulleiter befürworten eine Fortsetzung des Projektes über den Zeitraum des Pilotprojektes hinaus. Die Schülerinnen und Schüler machen mit großer Begeisterung mit.

Punktuelle Kritik gab es hinsichtlich mancher Fruchtlieferungen (Orangen, Radieschen, Nüsse, zu viele Äpfel, zu wenig Gemüse, Abfall durch Umverpackungen bei Fresh Cut-Produkten). Diese Kritikpunkte wurden jedoch nur von einzelnen Schulen geäußert, so dass sie von anderen nicht als Mangel empfunden wurden.

Die Kritikpunkte wurden umgehend an den Lieferanten weitergegeben. Festzustellen ist, dass es offenbar im Frühjahr recht problematisch ist, eine große Auswahl verschiedener Obst- und Gemüsearten in den hohen Stückzahlen sicherzustellen, zumal die Ware nicht – wie normalerweise üblich – in etwas unreifem Zustand geliefert werden kann, sondern ausgereift sein muss. Dieser Aspekt wird auch bei der Umsetzung eines größeren Schulfruchtprogramms zu berücksichtigen sein.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements wird seit dem 17. März 2009 eine Anrufliste geführt. Bis zum 27. Mai 2009 werden hier 69 Anrufe verzeichnet. Den Hauptteil machen die beteiligten Schulen aus, wobei es hier teilweise um Korrekturbedarf bei den Lieferungen, um allgemeine Anregungen oder Fragen geht. Von unbeteiligten Personen kommen die meisten Rückmeldungen von Schulen, die auf unterschiedlichste Weise von dem Pilotprojekt erfahren haben und mit ihren Schülern teilnehmen möchten. Die Attraktivität des Programms ist unter anderem so groß, weil die Früchte kostenfrei abgegeben werden können. Viele interessierte Schulen insbesondere aus sozialen Brennpunkten haben nachdrücklich betont, dass an ihren Schulen ein Schulfruchtprogramm nur dann eingeführt werden könne, wenn die Früchte kostenlos zur Verfügung gestellt würden, da die Eltern nicht bereit seien, Geld für die Schulverpflegung auszugeben. Oder es ihre finanzielle Lage nicht erlauben würde.

## 4.2 Ergebnisse der Baseline-Erhebung (CO CONCEPT)

Die Fragen zum Obst- und Gemüseverzehr werden durch Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler beantwortet. Als Erhebungsinstrument dient hierbei die Methode des „24-Stunden-Recalls“.

Bei der Selbsteinschätzung der Angaben kann es zu einer Überschätzung des tatsächlichen Konsums von Obst und Gemüse kommen. Dieser Messfehler ist zu vernachlässigen, da es im vorliegenden Untersuchungsansatz nicht um eine Anamnese bei Schulkindern geht, sondern um die Messung eines Ausgangswertes vor einer Maßnahme.

Die Ergebnisse der Baseline-Befragung beziehen sich ausschließlich auf die Stichprobe der teilnehmenden Schulen und sind als solches zu interpretieren. Sie erheben keinen Anspruch auf Repräsentanz. Die wichtigsten Befragungsergebnisse sind wie folgt:

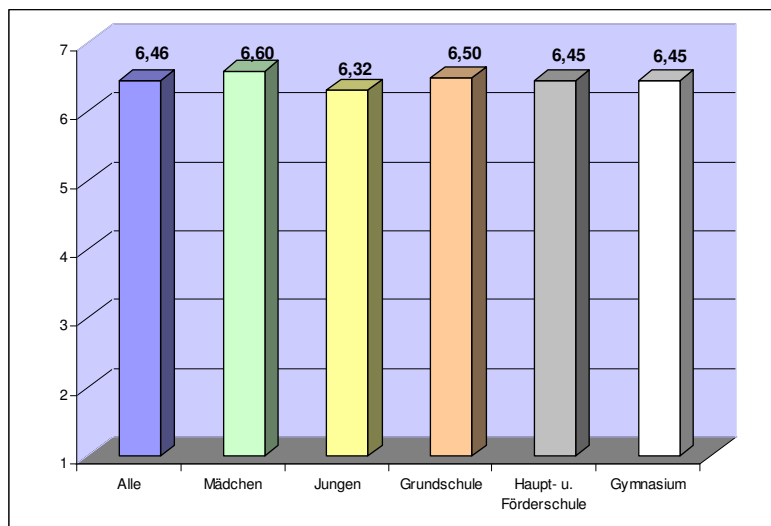
### 4.2.1 Beliebtheit des Obst- und Gemüseverzehrs

Die Schülerinnen und Schüler sind vom Verzehr von Obst und Gemüse begeistert. Sie geben an, Obst und Gemüse gerne, teilweise auch sehr gerne zu essen. Obst ist hierbei beliebter als Gemüse. Dieser Sachverhalt ist auch aus anderen Studien bekannt.

Es liegt ein geringer geschlechtsspezifischer Unterschied vor. Die Beliebtheit von Obst und Gemüse ist bei den Mädchen stärker ausgeprägt.

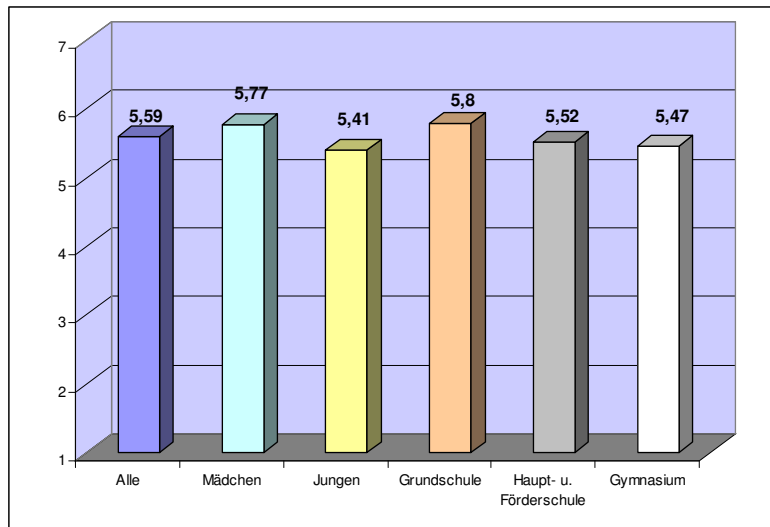
#### Abb. 1 „Wie gerne isst du Obst?“

(visualisierte Skala von 1=sehr ungerne; 2= ungerne; 3= eher ungerne; 4= teils/teils; 5= eher gerne; 6= gerne; 7= sehr gerne)



**Abb. 2 „Wie gern isst du Gemüse?“**

(visualisierte Skala von 1= sehr ungern; 2= ungern; 3= eher ungern; 4= teils/teils; 5= eher gern; 6= gern; 7= sehr gern)



**Tabelle 2: „Obst und Gemüse essen finde ich....“**

(Stimmungsbarometer von 0=superblöd bis 100=supertoll)

Angaben in %	bis 50 Punkte	51 bis 99 Punkte	100 Punkte	Ø Punktzahl
Mädchen	3,7	43,8	52,5	88,47
Jungen	6,5	50,9	42,6	83,33
Grundschüler	2,2	37,2	60,6	89,26
Haupt- und Förderschüler	5,5	41,6	52,9	84,87
Gymnasiasten	2,2	72,1	25,7	83,19
<b>Alle</b>	<b>10,0</b>	<b>42,6</b>	<b>47,4</b>	<b>85,80</b>

#### 4.2.2 Präferenzen bei Obst- und Gemüsearten

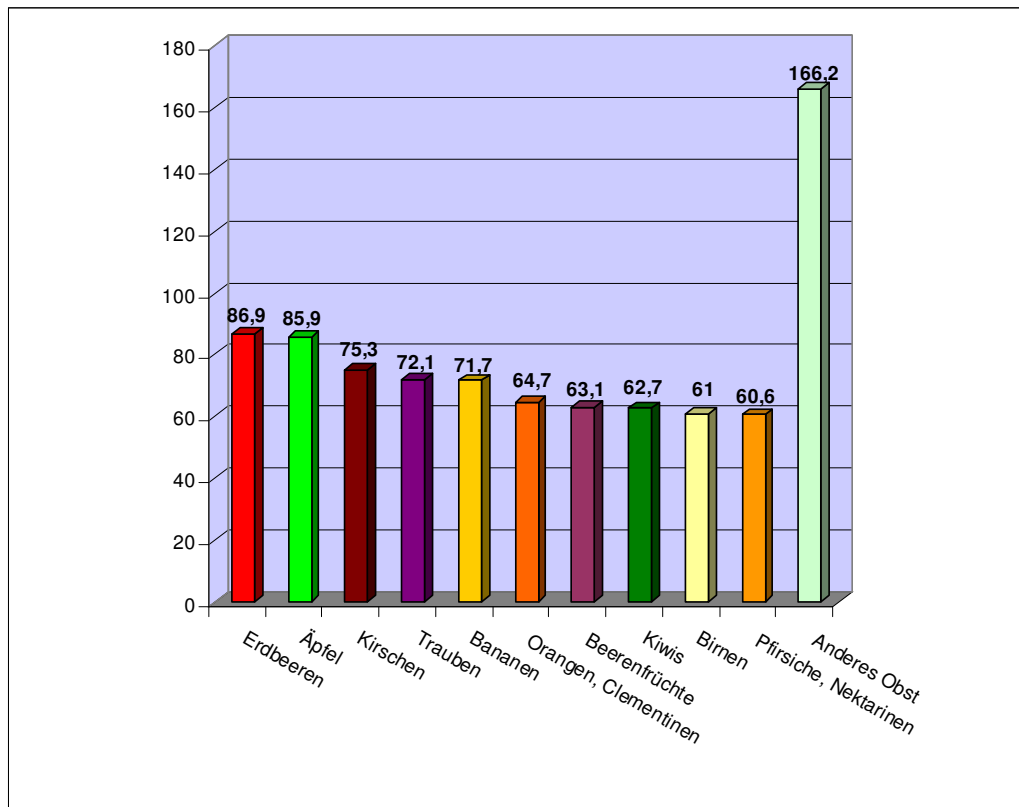
Beliebt ist eine große Vielfalt an Obst und Gemüse. Durchschnittlich haben die befragten Schulkinder neun verschiedene Obstsorten als Lieblingsobst und sechs verschiedene Lieblingsgemüsearten benannt. Mädchen und Grundschüler haben mehr Arten an Obst und Gemüse zu Lieblingsarten gezählt als der Durchschnitt der Stichprobe.

Spitzenreiter beim Lieblingsobst sind Erdbeeren, Äpfel und Kirschen, gefolgt von Trauben und Bananen. Die beliebtesten Gemüsearten sind Gurken, Karotten und Tomaten.

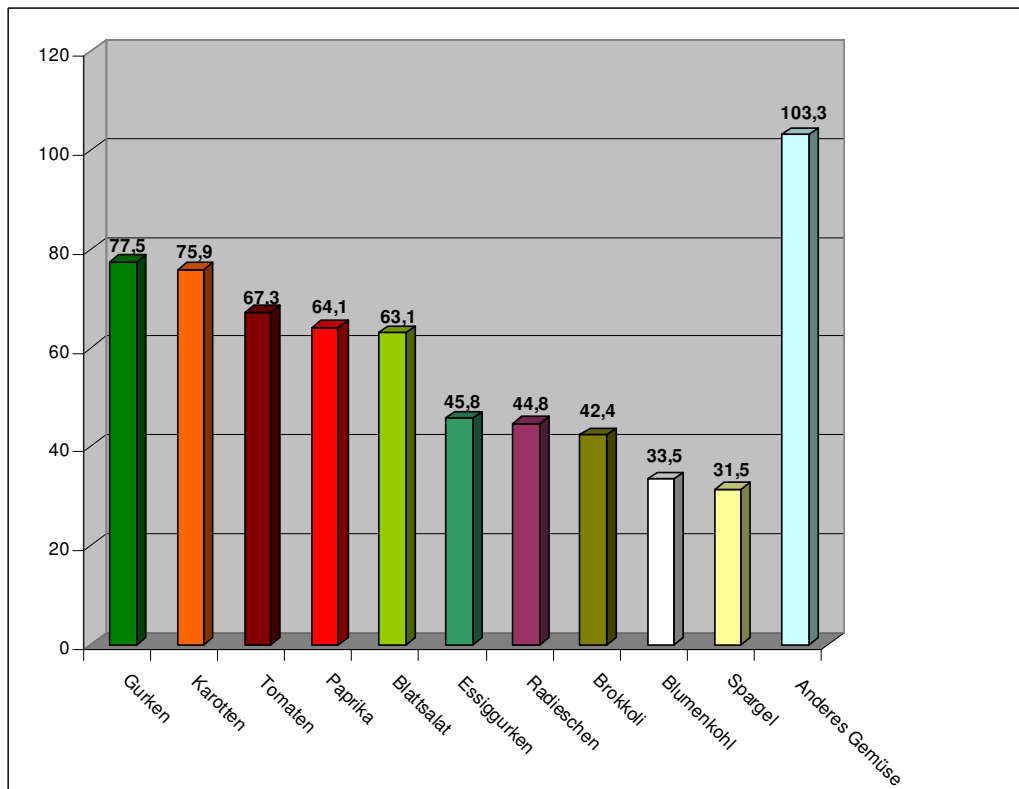
**Tabelle 3 Anzahl an Lieblingsobst- und Gemüsearten**

Angaben absolut	Lieblingsobstsorten	Lieblingsgemüsearten
Mädchen	9,26	7,17
Jungen	8,13	5,80
Grundschüler	8,94	6,83
Haupt- und Förderschüler	8,48	6,45
Gymnasiasten	8,76	6,19
<b>Alle</b>	<b>8,71</b>	<b>6,49</b>

**Abb. 3 „Was ist dein Lieblingsobst?“**  
(Mehrfachnennungen möglich – Angaben in % der Nennungen)



**Abb. 4: „Was ist dein Lieblingsgemüse?“**  
(Mehrfachnennungen möglich – Angaben in % der Nennungen)



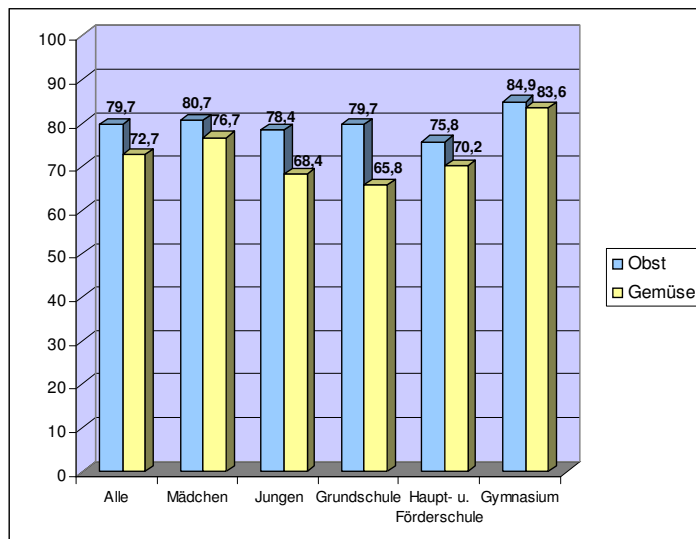
### 4.2.3 Verzehrshäufigkeit und Verzehrsmenge an Obst und Gemüse

Auf die Frage, „Hast du gestern Obst gegessen?“ antworten 80% der befragten Kinder mit „Ja“. Bei Gemüse ist die Befürwortung zu dieser Frage mit 73% geringfügig schwächer. Lediglich 7% der Stichprobe haben angegeben, weder Obst noch Gemüse gegessen zu haben.

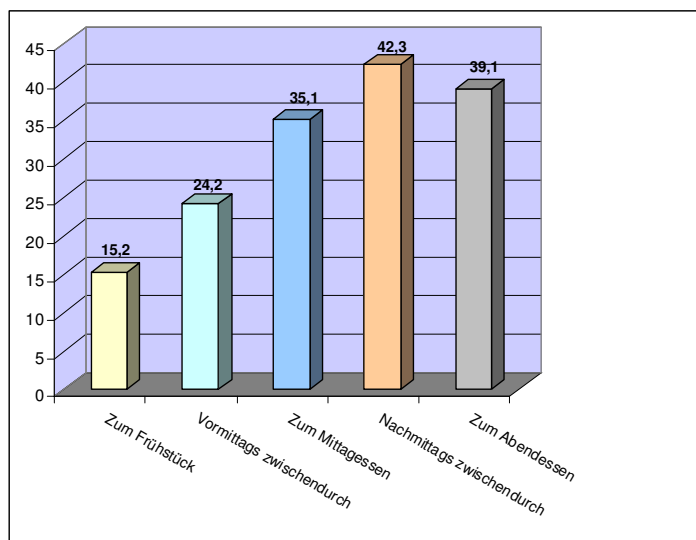
Obst und Gemüse wird häufiger zur Mittags- und zur Abendmahlzeit oder auch zwischen- durch als Nachmittagsnack gegessen. Früchte zum Frühstück oder vormittags zu essen, ist nur bei 15% bzw. 24% der befragten Schulkinder üblich. Aus diesen Angaben wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern für die Pausenmahlzeit eher selten Obst oder Gemüse mitbekommen. Mädchen und Gymnasiasten äußern häufiger als der Durchschnitt, auch vormittags Obst und Gemüse zu essen.

Im Durchschnitt geben die Kinder an, ca. 1,5 Mal am Tag Obst und/oder Gemüse zu essen.

**Abb. 5** „Hast du gestern Obst gegessen; hast du gestern Gemüse gegessen?“  
(Zustimmung in %)



**Abb. 6** „Wann hast du gestern Obst oder Gemüse gegessen?“  
(Mehrfachnennungen möglich – Angaben in %)



Zur Ermittlung der Verzehrsmengen werden die Kinder gebeten, die Anzahl an Portionen oder Stück Obst oder Gemüse zu nennen, die sie am Vortag gegessen haben. Zur Erläuterung wird „Portion“ und „Stück“ visualisiert.

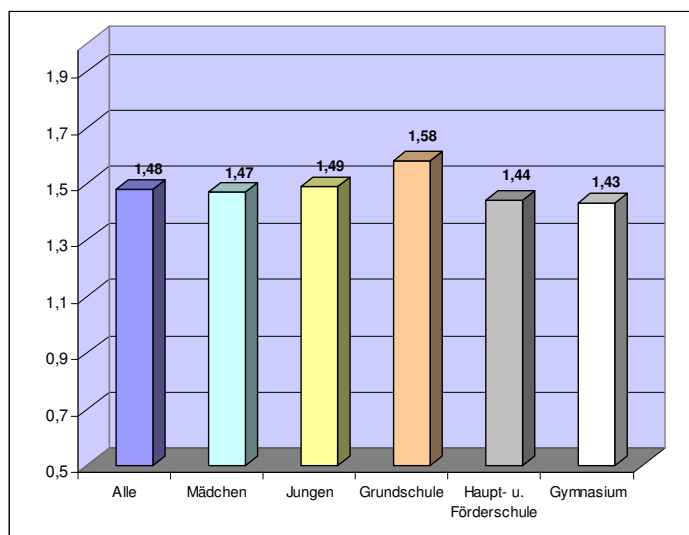
Die Angaben zum Verzehr von Obst und Gemüse zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen nicht genug davon essen. Sie geben an, pro Tag knapp 3 (2,7) Stück Obst und Gemüse zu essen. Mit anderthalb Stück ist Obst etwas beliebter als Gemüse. Dazu kommt noch der Fruchtsaft, den 76% der Kinder trinken. Bei den Angaben zu Fruchtsaft muss berücksichtigt werden, dass die Abgrenzung von Saft und anderen Saftgetränken, wie bspw. Nektar, nicht vorgenommen werden kann und hier eine Überschätzung vorliegen kann. Die Angaben zu Fruchtsaft sind nur eingeschränkt zu interpretieren.

Wie auch bei der Beliebtheit des Obst- und Gemüseverzehrs gibt es in den Verzehrsgewohnheiten geschlechtsspezifische Unterschiede: Der Gesamtkonsum von Obst und Gemüse liegt bei Mädchen etwas höher als bei Jungen. Sie essen auch etwas häufiger Obst und Gemüse als Jungen.

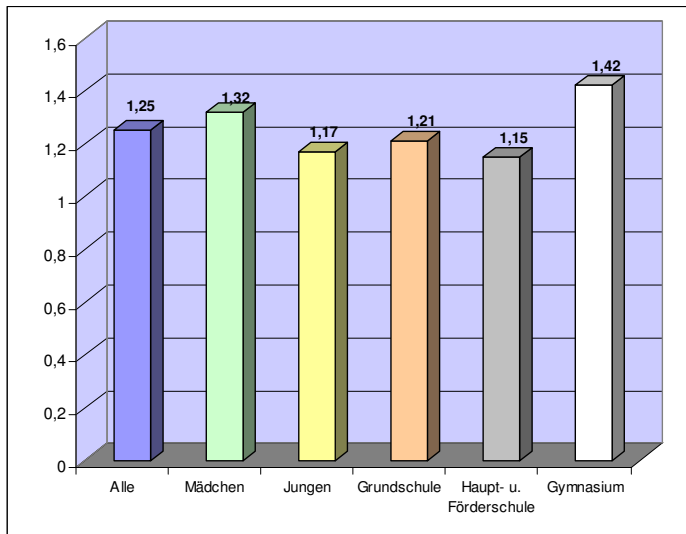
Auch zwischen den Schultypen zeigen sich geringfügige Unterschiede im Verzehrverhalten: Gymnasiasten haben mit 2,9 Portionen an Obst und Gemüse am Tag einen etwas höheren Verzehr als der Durchschnitt. Werden Obstsaftgetränke mit berücksichtigt, erhöht sich dieser Abstand nochmals.

Es wird deutlich, dass die Kinder weniger als die empfohlenen 5 Portionen am Tag essen und deshalb die Extraportion, die nun in der Schule angeboten wird, die Lücke schließt.

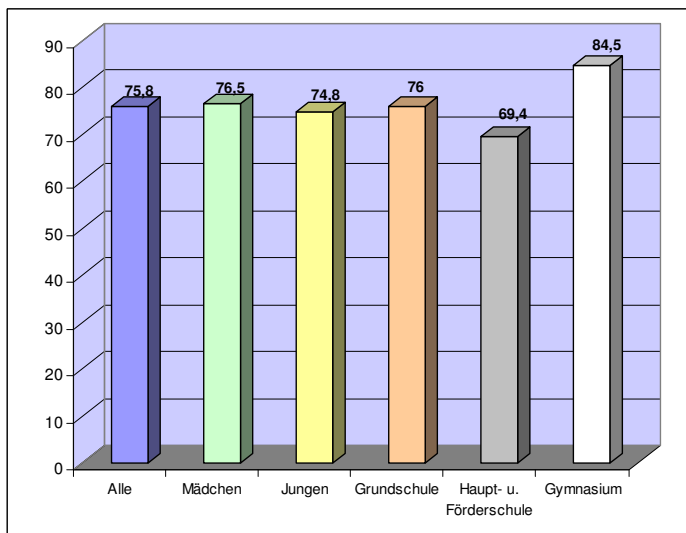
**Abb. 7** „Wie viel Obst hast du gestern gegessen?“  
(Angaben in Portion oder Stück)



**Abb. 8** „Wie viel Gemüse hast du gestern gegessen?“  
(Angaben in Portion oder Stück)



**Abb. 9** „Hast du gestern Fruchtsaft oder Saftschorle getrunken?“  
(Zustimmung in %)



#### 4.3 Ergebnisse der Zwischenerhebung (CO CONCEPT)

Die Befragungen der Schulen zur Mitte der Projektlaufzeit ergeben ein sehr positives Bild. Da die Auswertung der Interviews zum Termin des Zwischenberichts noch nicht abgeschlossen ist, sind die nachfolgenden Ergebnisse noch als vorläufig anzusehen.

Wichtige Ergebnisse sind:

- Bei allen Schulen erfüllen sich die Erwartungen an das Projekt oder sie werden übertroffen.
- Hauptmotivation für die Teilnahme der Schulen ist die Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit Obst und Gemüse. Das Projekt wird als Praxisergänzung der Unterrichtsinhalte wahrgenommen.

- Das Projekt ruft viele positive Wirkungen hervor, wie eine Konsumsteigerung während der Projektphase, Lust auf Obst und Gemüse und Bewusstseinsbildung. Inwiefern ein nachhaltiger Effekt für das Ernährungsverhalten gegeben ist, wagen Lehrerinnen und Lehrer zur Mitte der Projektlaufzeit noch nicht zu beurteilen. 4 Schulen gehen von einer nachhaltigen Wirkung aus, 4 weitere hoffen es.
- Lehrerinnen und Lehrer beobachten auch zahlreiche positive Nebeneffekte, wie die Stärkung der Schulgemeinschaft, ein hohes Eigenengagement der Schülerinnen und Schüler oder die Ritualisierung des gemeinsamen Obst- und Gemüseverzehr.
- Die wenigen Reaktionen, die von Eltern vorliegen, fallen alle positiv aus. Die Eltern nehmen das Projekt gerne an und setzen sich teilweise schon jetzt für eine Fortführung ein.
- Als Hauptvorteile des Projekts geben die Schulen neben der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit frischem Obst und Gemüse den Einbezug wirklich aller Kinder und Jugendlichen an. Daher bestätigen sie auch, dass gerade „Problemfälle“ mit dem Projekt erreicht werden. Diese Projektstärke sehen sie jedoch nur unter der Prämisse einer kostenfreien Verteilung gewährleistet.
- Als nachteilig, auch im Bezug auf die Umwelterziehung an Schulen, stellt sich das hohe Müllaufkommen dar, das mit dem Angebot von Freshcut-Waren einhergeht. Da die Schulen eine besondere Begeisterung der Schüler für diese Produkte feststellen und die Fruchtvielfalt nicht einschränken möchten, befinden sich viele Lehrerinnen und Lehrer im Zwiespalt. Kritisiert wird auch der unsachgemäße Umgang mit Früchten durch die Schülerinnen und Schüler, der jedoch nur vereinzelt auftritt sowie in wenigen Einzelfällen aufgetretene zu geringe Abwechslung des Früchteangebots. Gerade Schulen der Variante I nehmen Äpfel, Bananen und Birnen als zu dominierend war. Häufiger vermissen Lehrer und Schüler ein stärkeres Gemüseangebot.
- Schulen berichten von der Vorfreude und Spannung der Kinder darauf, welche Frucht an diesem Tag verteilt wird. Die Kinder sind begeistert und nehmen das Angebot begierig an (9 Schulen). Sie übernehmen Verantwortung für den Transport ihrer Klassenkiste und für die Verteilung der Früchte.
- Gerade die Schülerinnen und Schüler von Grundschulen und von sog. Brennpunktschulen fühlen sich durch das Projekt aufgewertet; es wird für sie etwas zubereitet; sie bekommen ein Geschenk.
- Die Kinder essen die Früchte; ein Wegwerfen oder Verderb wird nicht beobachtet; bei Abwesenheit von Schülern wird die übrig gebliebene Portion an die Mitschüler verteilt. Da alle Kinder Früchte essen, motiviert es jedes Kind mitzumachen. Die Gruppendynamik hat hier einen stärkeren Einfluss als die Vorgaben der Eltern, was Eltern mit eigenen Angaben bestätigen.
- Das Schulbild hat sich verändert; anstatt Schokoriegel haben die Schüler jetzt in den Pausen Früchte in der Hand.
- Nahezu alle Schulen haben das Projekt auf vielfältige Weise in den Unterricht eingebunden, bspw. als Ernährungslehre im Fach Biologie, als Aufsatzthema im Fach Deutsch, Mengenlehre in Mathematik und als Wortschatzerweiterung zu Obst und Gemüse im Englischunterricht. Schwerpunktmäßig wird das Projekt in Fächern und Klassenstufen aufgegriffen, in denen der Bildungsplan das Thema Ernährung vorsieht.
- Der Ablauf und die Organisation des Projekts verlaufen mit deutlich weniger Aufwand und reibungsloser als erwartet. Die Organisation der Fruchtverteilung wird aufgrund der

Konfektionierung in Fruchtkisten pro Klasse als unproblematisch empfunden. Die Belastung der Schulen ist vertretbar.

- Das Schulfruchtprogramm ist ein Projekt, bei dem Eltern, Schüler und das Lehrpersonal dasselbe wollen.
- Die Schulen beurteilen das Schulfruchtprogramm als gute Maßnahme und sind interessiert, das Projekt fortzuführen.

Eine Tabelle mit ersten Beurteilungen einzelner Projektkriterien ist Anlage 11 zu entnehmen.

## **5. Zusammenfassung**

Das Pilotprojekt Schulfrucht ist bislang ein voller Erfolg: Schulen, Kinder und Jugendliche sowie die Eltern sind begeistert und sehr an einer Fortsetzung des Projektes interessiert.

Vor dem Projektstart diskutierte Problemfelder (Herkunft der Früchte, Rückstandsproblematik, Geringschätzung von verschenkten Früchten etc.) haben sich in der Praxis als bedeutungslos herausgestellt.

Die besuchten Klassen zeigen großes Interesse an den Verkostungen und sind sehr interessiert, mehr über Obst und Gemüse zu erfahren. Die Zwischenerhebung hat gezeigt, dass das Thema auf Initiative der Lehrer auch in andere Unterrichtsfächer eingebaut wird, was die Nachhaltigkeit weiter steigert.

## **6. Anlagen**